

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 2. September 2020

**805.**

### **Schriftliche Anfrage von Roberto Bertozzi und Martin Götzl betreffend Pisa-Resultate der städtischen Schulen, Auflistung und Beurteilung der Resultate der städtischen Schulklassen sowie Massnahmen zur Verbesserung der Lesekompetenz und der Kompetenzen in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften**

Am 29. April 2020 reichten Gemeinderäte Roberto Bertozzi und Martin Götzl (beide SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2020/142, ein:

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) in der Schweiz schneiden in der Pisa-Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in den getesteten Fächern Mathematik und Naturwissenschaften (seit 2009) und Lesekompetenz (seit 2012) konstant schlechter ab. In der Lesekompetenz ist die Schweiz auf Rang 27 abgerutscht. Die Schweiz liegt bezüglich Lesekompetenz unter dem OECD-Durchschnitt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Klassen der Stadtzürcher Schulen nehmen insgesamt an der Pisa-Studie in welchem Abstand teil? Wir bitten um eine Auflistung der letzten 10 Jahre.
2. Haben im Jahre 2018 bereits Stadtzürcher Schulklassen, welche im Tagesschul-Projekt geführt werden, an der Pisa-Studie teilgenommen? Wenn ja, wie viele und aus welcher Schulstufe? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Wir bitten um die detaillierte Auflistung der Pisa-Resultate der Stadtzürcher Schulen im Vergleich mit dem Kanton und im nationalen Vergleich für die letzten 10 Jahre.
4. Wie beurteilt / interpretiert der Stadtrat die Resultate der Pisa-Studie der Stadtzürcher SuS (sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend)?
5. Welche Methode ist zuletzt in Stadtzürcher Schulen für die Pisa-Studie angewandt worden, um die Aufgaben des Tests zu lösen?
6. Welche Massnahmen sind getroffen worden, um die Lesekompetenz der SuS zu stärken? Wir bitten um eine detaillierte Ausführung der Massnahmen.
7. Welche Massnahmen sind getroffen worden, um die Kompetenzen in Mathematik und Naturwissenschaften zu stärken? Wir bitten um eine detaillierte Ausführung der Massnahmen.
8. Welche Massnahmen sind getroffen worden, damit die SuS die künftigen Herausforderungen von Beruf und Studium besser bewältigen können? Wir bitten um eine detaillierte Ausführung der Massnahmen.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

### **Vorbemerkung**

Der PISA-Bericht 2018 zeigt folgenden Befund: In Mathematik zeigen die Schülerinnen und Schüler in der Schweiz sehr gute Kompetenzen, sie liegen wie bereits im Jahr 2015 signifikant über dem OECD-Mittel. In den Naturwissenschaften liegen die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in der Schweiz ebenfalls signifikant über dem OECD-Mittelwert. Bei den Lesekompetenzen liegt die Schweiz bei PISA statistisch gesehen im OECD-Durchschnitt.

(Quelle: Konsortium PISA.ch (2019): *PISA 2018: Schülerinnen und Schüler der Schweiz im internationalen Vergleich*. Bern und Genf: SBF/EDK und Konsortium PISA.ch)

**Zu Frage 1 («Wie viele Klassen der Stadtzürcher Schulen nehmen insgesamt an der Pisa-Studie in welchem Abstand teil? Wir bitten um eine Auflistung der letzten 10 Jahre.»):**

In den letzten zehn Jahren fanden drei Pisa-Erhebungen statt (2012, 2015 und 2018). Es nehmen weder alle 15-jährigen Schülerinnen und Schüler noch ganze Klassen der Stadt Zürich teil, sondern die Pisa-Verantwortlichen wählen Schulen aus und von diesen je rund 20 Schülerinnen und Schüler. Deshalb sind Auswertungen auf Stufe Schulen nicht möglich, auch nicht auf Stufe Stadt Zürich, sondern nur bis auf Stufe Kanton.

**Zu Frage 2 («Haben im Jahre 2018 bereits Stadtzürcher Schulklassen, welche im Tagesschul-Projekt geführt werden, an der Pisa-Studie teilgenommen? Wenn ja, wie viele und aus welcher Schulstufe? Wenn nein, weshalb nicht?»):**

An PISA 2018 hat nach Auskunft der Bildungsplanung des Kantons Zürich keine Tagesschule 2025 teilgenommen. Auf die Auswahl der an Pisa teilnehmenden Schulen hat die Stadt Zürich keinen Einfluss. Deshalb kann die dritte Teilfrage nicht beantwortet werden.

**Zu Frage 3 («Wir bitten um die detaillierte Auflistung der Pisa-Resultate der Stadtzürcher Schulen im Vergleich mit dem Kanton und im nationalen Vergleich für die letzten 10 Jahre.»):**

Siehe Antwort zu Frage 1. Aus den dargelegten Gründen kann diese Frage nicht beantwortet werden.

**Zu Frage 4 («Wie beurteilt / interpretiert der Stadtrat die Resultate der Pisa-Studie der Stadtzürcher SuS (sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend)?»):**

Dem Stadtrat ist es nicht möglich, die Resultate der Pisa-Studie der Stadtzürcher Schülerinnen und Schüler zu beurteilen bzw. zu interpretieren, da diese Resultate wie dargelegt nicht zur Verfügung stehen.

**Zu Frage 5 («Welche Methode ist zuletzt in Stadtzürcher Schulen für die Pisa-Studie angewandt worden, um die Aufgaben des Tests zu lösen?»):**

Bei Pisa 2015 und Pisa 2018 wurden die Tests von den Schülerinnen und Schülern am Computer gelöst.

**Zu Frage 6 («Welche Massnahmen sind getroffen worden, um die Lesekompetenz der SuS zu stärken? Wir bitten um eine detaillierte Ausführung der Massnahmen.»):**

Der Kanton Zürich hat gemeinsam mit dem Kanton St. Gallen in den letzten Jahren die beiden Lernfördersysteme «Lernlupe» (2. Zyklus, Primarstufe) und «Lernpass plus» (3. Zyklus, Sekundarstufe) entwickelt. Beides sind adaptive Instrumente für die schulische Förderung der Kernkompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie im «Lernpass plus» zusätzlich in den Fächern Englisch und Französisch. Beide Lernfördersysteme beinhalten im Fach Deutsch das Modul «Lesen». Das Schul- und Sportdepartement unterstützt den Einsatz der Lernfördersysteme, indem es 80 Prozent der Lizenzkosten finanziert.

Seit 2008 werden die Schulbibliotheken gezielt gestärkt und ausgebaut. Heute führen 78 Schulen in der Stadt Zürich eine eigene Freihandbibliothek. Wo kein Raum zur Verfügung steht, werden sogenannte Serienbibliotheken geführt. Bei einer Serienbibliothek werden die Medien auf die einzelnen Klassen verteilt, wo sie dann z. B. halbjährlich rotieren, damit die Schülerinnen und Schüler neuen Lesestoff erhalten. Seit 2013 können die Schulen zudem das Angebot «Bibliothek<sup>PLUS</sup>» nutzen. Die «Bibliothek<sup>PLUS</sup>»-Schulen bieten erweiterte Öffnungszeiten an mit einem aktiven Coaching-Angebot durch Schulpersonal, welches vorgängig im Rahmen einer Weiterbildung durch die Pädagogische Hochschule Zürich ausgebildet wurde. Die «Bibliothek<sup>PLUS</sup>» leistet einen Beitrag im Bereich der informellen literalen Förderung im Lesen, Schreiben und in der Anwendung neuer Medien. 15 Schulen setzen das Konzept «Bibliothek<sup>PLUS</sup>» um.

Die Stadtzürcher Schulen haben seit Jahren die Möglichkeit, das Leseförderangebot «Antolin» zu nutzen. «Antolin» bietet über 100 000 Quiz-Sätze in elf Sprachen an. Wenn die Schülerinnen und Schüler ein Buch gelesen haben, können sie dieses auf «Antolin» suchen, die Fragen zum Buch beantworten und somit Punkte sammeln. In der Stadt Zürich nutzen aktuell nahezu alle Primarschulen sowie 23 der insgesamt 28 Sekundarschulen das Angebot auf freiwilliger Basis.

Schulkultur Stadt Zürich bietet in Kooperation mit der kantonalen Fachstelle «schule&kultur» das Angebot «Autorenlesungen – Literatur aus erster Hand» an. Autorinnen und Autoren von Kinder- und Jugendliteratur aus dem deutschsprachigen Raum lesen in Zürcher Schulen aus ihren Büchern vor und beantworten Fragen der Schülerinnen und Schüler. Lehrpersonen können aus einem breiten Angebot die passende Lesung für ihre Klasse buchen. Diese Lesungen leisten einen grossen Beitrag im Rahmen der Leseförderung, weil sie die Schülerinnen und Schüler zum Lesen der vorgestellten sowie weiterer Bücher der Autorinnen und Autoren animieren.

Weiter haben die Schulen die Möglichkeit, das breite Angebot der Stiftung Bibliomedia (bibliomedia.ch) zu nutzen. Bibliomedia unterstützt Lehrerinnen und Lehrer in der ganzen Schweiz mit Klassenlektüren auf Deutsch, Französisch und Italienisch vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe mit thematischen Medienkollektionen und weiterführendem Unterrichtsmaterial. Das Angebot wird von den Stadtzürcher Lehrpersonen rege genutzt.

Die Pestalozzi Bibliothek Zürich (PBZ) wird seit vielen Jahren vom Schul- und Sportdepartement finanziell unterstützt. Zudem wurde die Zusammenarbeit zwischen den Schulbibliotheken und der PBZ in den letzten Jahren intensiviert. So führt die PBZ heute an drei Standorten eine kombinierte Gemeinde- und Schulbibliothek. Ausserdem engagiert sich die PBZ mit Projekten wie «Buchstart» und spezifischen Veranstaltungen für Familien mit kleinen Kindern stark im Bereich der Lese- und Frühförderung. Sie bietet Klassenführungen an und stellt allen Schülerinnen und Schülern bis zum 16. Lebensjahr gratis den Bibliotheksausweis zur Verfügung.

**Zu Frage 7 («Welche Massnahmen sind getroffen worden, um die Kompetenzen in Mathematik und Naturwissenschaften zu stärken? Wir bitten um eine detaillierte Ausführung der Massnahmen.»):**

Mit der Einführung des Lehrplans 21 (LP 21) wurde im Kanton Zürich die Anzahl Lektionen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) erhöht. Mit «Kinder begegnen Mathematik», «Mathematik Primarstufe» und «Mathematik Sekundarstufe» des Kantons Zürich stehen heute der gesamten Volksschule moderne, durchgängige Lehrmittel für den Mathematikunterricht zur Verfügung. Im Bereich der Naturwissenschaften («Natur und Technik» im LP 21) wird seit 2017 mit «NaTech» ein neues, obligatorisches kantonales Lehrmittel eingeführt, welches die gesamte Volksschulstufe (Kindergarten bis und mit Sekundarstufe) abdeckt. Die Einführung der gesamten Lehrwerkreihe wird bis 2021 abgeschlossen sein, begleitet von kantonal organisierten Weiterbildungs- und Einführungskursen. Da dieses Lehrmittel noch sehr neu ist, wird sich die Wirkung erst in ein paar Jahren zeigen.

Das Schulamt hat in enger Zusammenarbeit mit dem Life Science Zurich Learning Center (LSLC) der Universität Zürich und der ETH Zürich fünf Forschkisten im Bereich der Biologie für die 3. bis 6. Klasse entwickelt, welche von den Schulen seit 2017 ausgeliehen werden können. Das Schulamt finanziert die Ausleihe für die Schulen. Aktuell entwickelt das LSLC weitere sechs Forschkisten für die Sekundarschule. Mit dem dazugehörigen «Experimeter (Forschkreis)» lernen die Schülerinnen und Schüler, wie man in wiederkehrenden Schritten an ein Experiment herangeht, wie man es umsetzt und auswertet.

Im Januar 2020 wurde das Programm «ICT-Scouts/Campus Zürich» in den Räumlichkeiten der Universität Zürich eröffnet. Im Campus werden jeden zweiten Samstag 12- bis 15-jährige ICT-Talente der Sekundarstufe gefördert. Diese Talente werden mittels Scouting an den ersten Sekundarschulklassen ermittelt. Die Stadtzürcher Lehrpersonen können ihre Klasse für das Scouting im Umfang von einem halben Tag anmelden. Das Angebot ist für Schule und Eltern kostenlos und abgestimmt auf den Lehrplan 21.

**Zu Frage 8 («Welche Massnahmen sind getroffen worden, damit die SuS die künftigen Herausforderungen von Beruf und Studium besser bewältigen können? Wir bitten um eine detaillierte Ausführung der Massnahmen.»):**

Im Rahmen der Einführung des LP 21 wird die «Berufliche Orientierung» gestärkt, indem diese in der Lektionentafel als obligatorisches Fach in der 2. und als Wahlfach in der 3. Sekundarklasse aufgeführt ist. In der 2. Sekundarklasse wird zudem der obligatorische Stellwerk-Test durchgeführt. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Profil ihrer Schulleistungen. Ihre Stärken und Schwächen werden ausgewiesen. In der 3. Sekundarschule können die Schülerinnen und Schüler dann im Rahmen des Wahlfachangebots ihrer Schule gezielt ein Fächerprofil zusammenstellen um Stärken zu stärken, Schwächen abzubauen und sich somit gezielt auf ihre Zukunft vorbereiten.

Auf kantonaler Ebene wird das Projekt «Fit für die Berufsbildung» durchgeführt. Die Bildungsdirektion untersucht mit allen Beteiligten den Übergang von der Volksschule in die Berufsbildung, prüft Verbesserungsmöglichkeiten und bereitet entsprechende Massnahmen vor. Das Projekt des Volksschulamts nimmt somit die Abstimmung zwischen Sekundarschule und Berufsbildung in den Fokus, insbesondere bezüglich Lernziele, Unterricht, Beurteilung, Selektion und gegenseitige Information. Nach Auskunft des Volksschulamts wird voraussichtlich im Juli 2020 entschieden, welche Massnahmen aufgenommen und umgesetzt werden.

Weiter haben die Schulpflege, das Schul- und Sportdepartement und das Sozialdepartement im Jahr 2019 mit einer Kooperationsvereinbarung ihre Zusammenarbeit im Bereich der Berufsbildung neu definiert und geregelt. Jede Schule arbeitet mit einer Berufswahlberatenden des Laufbahnzentrums (LBZ) zusammen. Die Beratenden bieten in den Schulen regelmässig Sprechstunden an. Auf gesamtstädtischer Ebene findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem LBZ, dem Schulamt und der Schulpflege statt. Zudem nimmt das LBZ in jedem Schulkreis einmal pro Jahr an einer Schulleitungskonferenz teil (Austausch rund um die Themen der Berufswahl). Jede Schule muss zudem im Rahmen der neuen Kooperationsvereinbarung bis Ende Schuljahr 2020/21 ihr bereits bestehendes Berufswahlkonzept gemäss einem verbindlichen Raster überprüfen und überarbeiten. Das Berufswahlkonzept ist Teil der Schulprogramme und wird somit von den Kreisschulbehörden überprüft und genehmigt.

Zurzeit nehmen 23 Schulen am Projekt «LIFT Züri» teil. Im Rahmen dieses Projekts werden Schülerinnen und Schüler der 1./2. Sekundarklasse, bei welchen Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte einen erschwerten Übergang in die Berufswelt vermuten, gezielt unterstützt und gestärkt. «LIFT Züri» orientiert sich am nationalen LIFT-Programm. Es ist geplant, «LIFT Züri» ab Schuljahr 2022/23 flächendeckend und dauerhaft zu implementieren.

Schliesslich werden in allen Schulkreisen der Stadt Zürich Prüfungsvorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfungen an die Mittelschulen angeboten.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**